

Aegithalos caudatus expugnatus forma nova.

Von W. Bacmeister und O. Kleinschmidt.

Ostfranzösische Schwanzmeisen haben zuweilen im Frühjahr rötliche Augenkämmchen (obere Augenlider). Die Mehrzahl ist kleiner als europaea. Die Vögel variieren ebenso wie mitteldeutsche Stücke von einem weißköpfigen bis zu einem stark schwarzbrauigen Extrem. Zuweilen ist noch der Scheitel gefleckt. Die hellköpfigsten Stücke sind

bei Marburg rein weißköpfig;

im Mainzer Becken haben sie hinter dem Auge Spuren eines Streifs;

in den Ardennen bzw. Argonnen setzt sich dieser Streif in schwachen Spuren bis vor das Auge fort.

Wir haben ein prachtvolles Material gesammelt und sorgfältig präpariert. Eine genauere Darlegung durch Abbildungen folgt später in Berajah. Von der terra typica von europaeus (Schweiz) liegen ein fast rein weißköpfiges und ein stark augenstreifiges Stück vor, letzteres durch die Güte des Herrn Gustav Schneider, Basel.

Nach Hartert und Hellmayr gleichen westfranzösische Stücke der britischen Form (*roseus*). Nach den Ausmessungen unserer ostfranzösischen Vögel bleibt deren Minimum fast 2 mm über dem Minimum und ihr Maximum 3 $\frac{1}{2}$ mm über dem Maximum der bisher bekannten Flügellänge britischer Vögel.

Auf unsere Bitte stellte uns ein gediegener Kenner der westeuropäischen Schneckenfauna nachstehende Ausführungen zur Verfügung, die eine hübsche Parallele zu unsern Kriegsvogelstudien enthalten.

Über die geographische Variation süddeutscher und ostfranzösischer Schnecken.

Von D. Geyer, Stuttgart.

Innerhalb der germanischen Provinz nimmt Süddeutschland eine eigene Stellung ein. Umschlossen vom Böhmerwald, den Alpen und den Vogesen, ist die Zuwanderung von 3 Seiten